



Höhere Landwirtschaftliche
Landesschule Kaaden mit Höherer
Landeshaushaltungsschule

Gustav Hacker gehörte der Höheren Landwirtschaftlichen Landesschule Kaaden an der Eger im Sudetenland von 1916 bis 1918 an und engagierte sich später, auch noch im Amt des Ministers für Landwirtschaft und Forsten in Hessen, in ihrem Absolventenverein. Der letzte Jahrgang der Kaadener Schule hatte 1944 das Abiturrexamen abgelegt; die jüngsten Mitglieder waren 1979 bereits fast 50 Jahre alt, und Hacker war sich dessen bewusst, dass mit dem Tod der letzten Absolventen Tradition und Andenken an die Kaadener Schule vergehen würden. Deshalb regte Hacker 1979 in einem Schreiben an seinen Freund und Landsmann Josef Karl an, aktiv zu werden. Ihm lag am Herzen, das Andenken an diese Schule zu erhalten.

Vom Anfang seiner persönlichen und politischen Laufbahn an, sei es in seiner Heimat im „Bund der deutschen Landjugend“ und im „Bund der Landwirte“ oder später als Staatsminister in Hessen, setzte sich Hacker für die Bildung und Ausbildung junger Menschen des landwirtschaftlichen Berufsstands ein. Diese Tradition wollte er gewahrt wissen.

Gustav Hacker Stiftung

In Hessen, wo Hacker zwölf Jahre lang ein angesehenes Mitglied der Staatsregierung war, gab es große Zustimmung und Unterstützung für die aus dieser Idee geborene Absicht, eine Stiftung zu begründen, die mit der Person und politischen Arbeit Hackers eng verknüpft ist. Außerdem war in Bayern durch den Paten des Kaadener Absolventenvereins, den bayerischen Verband der Ehemaligen Schönbrunner, die Zustimmung ebenfalls sehr groß.

Dem Vorsitzenden des Absolventenvereins Josef Karl wurde der Wunsch zu einem Auftrag, den er mit großer Energie bis zur Stiftungsgründung führte. Nach dem Tod Hackers im Jahr 1979 erfolgte 1981 die Gründung der Gustav-Hacker-Stiftung. An der Gründung beteiligten sich neben dem Absolventenverein sein Patenverein, der Verband der Ehemaligen Schönbrunner, und der Förderkreis des Fachbereichs Landwirtschaft in der Gesamthochschule Kassel sowie Gustav Hackers Frau Anna Hacker.

Die Stiftung ist dem Andenken Hackers gewidmet. Ihr Zweck ist satzungsgemäß die „alljährliche Verleihung von Förder- und Anerkennungspreisen an würdige und bedürftige Absolventen“ von inzwischen drei Agrarschulen,

erstens der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf,

zweitens des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel-Witzenhausen und

drittens der Fachschulen für Agrarwirtschaft, Fachrichtung Ökologischer Landbau und Gartenbau in Landshut-Schönbrunn.

Mit den Preisen sollen „entweder ein weiterer beruflicher Bildungsweg gefördert werden ... oder besondere Leistungen auf schulischem oder berufspraktischem Gebiet Anerkennung finden.“ (§ 2 der Satzung der Gustav-Hacker-Stiftung)